

Protokoll der 65. Sitzung des Fachbeirates des GBV

Termin: 18.04.2016

Ort: Verbundzentrale Göttingen

Teilnehmer: Herr Ahlers (UB Lüneburg), Frau Beckmann (SBB-PK Berlin, Protokoll), Herr Blenkle (SuUB Bremen), Herr Dr. Busse (SBB-PK Berlin), Herr Diedrichs (VZG), Herr Stratmann (IAI SPK Berlin), Herr Wulle (UB Braunschweig), Herr Zepf (UB Rostock)

TOP 1 Formalia und Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen verabschiedet. Herr Ahlers begrüßt Herrn Zepf als neues Mitglied im Fachbeirat.

TOP 2 Kurzberichte der FAGs und der VZG

1. FAG Technische Infrastruktur

Die FAG Technische Infrastruktur hat sich am 13.04.2016 getroffen.

Themen waren die **Arbeitsplanung** für das nächste Jahr, die Vorbereitung der Verbundkonferenz sowie eine Diskussion zum Thema ORCID im GBV.

Die FAG wird sich in den nächsten Monaten mit folgenden Themen beschäftigen, die auch in der Kurzvorstellung der FAG TI bei der Verbundkonferenz in Rostock erläutert werden.

- Zugangsmanagement für Kundinnen und Kunden von Fachinformationsdiensten
Autorisierungssysteme des Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL-VZG)
- Quali OLE - technische Architektur: Performanz, Schnittstellen, Anbindung von Drittsystemen, Datenhaltung, ReDesign mit der Fa. Index Data
- LZA im GBV (Kooperation VZG TIB – Rosetta, Workflows)
Betrieb von Repositorien und anderen Content-Managementsystemen (Reposis, DigiShelf - VZG)
- Forschungsinformationssysteme im GBV (CRIS, Hochschulbibliographie)
Standards als Verbundaufgabe

Verbundkonferenz 2016

Der Workshop der FAG TI wird sich nach 2010 und 2012 erneut mit dem Thema Discovery beschäftigen. Als Titel ist derzeit vorgesehen: "Discovery im Wandel - Make or Buy".

ORCID

Ein weiterer Punkt war eine Information und Diskussionsrunde zum Thema „Einführung der ORCID ID in Deutschland und im GBV“. Die ORCID ist ein neues internationales, disziplinübergreifendes System zur Disambiguierung von Autoren, eine Initiative von zahlreichen größeren Informationsanbietern (siehe dazu u.a.: Pampel, H., Fenner, M. (2016): ORCID - Offener Standard zur Vernetzung von Forschenden. -

Nachrichten aus der Chemie, 64, 1, pp. 57—58.

DOI: <http://doi.org/10.1002/nadc.20164042239>
<http://qfzpublic.qfz-potsdam.de/pubman/item/escidoc:1422899>)

2016 startet ein DFG-Projekt zur Förderung der ORCID ID in Deutschland. Projektpartner sind die Deutsche Nationalbibliothek (DNB), die UB Bielefeld (BASE) und das Deutsche GeoForschungsZentrum (GFZ Potsdam).

Ein Ziel ist u.a. die Verzahnung von ORCID IDs mit den Personennormdaten der Gemeinsamen Normdatei (GND).

In der VZG gibt es noch keine konkreten Überlegungen dazu, ob und in welcher Weise es sinnvoll wäre, sich im GBV mit ORCID zu befassen. Es gibt sicher eine Reihe von Bibliotheken, die als Kooperationspartner zur Verfügung stehen. Das Thema wird in einer der nächsten Sitzungen wieder aufgegriffen. Auf dem Bibliothekskongress war ORCID Gegenstand mehrerer Vorträge: [Bibliothekskongress 2016 ORCID](#) .

2. FAG Lokale Geschäftsgänge

LBS4

Die Umstellung weiterer LBS4-Systeme schreitet voran. Die LBS4-Verschlüsselung liegt vollständig vor und kann bei der GBVZ angefordert werden.

Die Version 2.9 soll an einem LBS-Standort, an dem es Schwierigkeiten mit dem Einsatz des Jaguarservers gibt, getestet werden. Mit der Benennung eines Pilotanwenders ist aber nicht vor Sommer/Herbst 2016 zu rechnen. Von der VZG wurde eine Zusammenstellung erneut priorisierter Fehler im LBS 4 an OCLC übergeben. Ein für 2016 geplanter Systemverwalter-Workshop wird erst 2017 stattfinden.

Kuali-OLE

VZG und HBZ sind jetzt Entwicklerpartner in der Kuali-Foundation. VZG und HBZ sind somit in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten (Bereiche: Erwerbung, Katalogisierung, Elektronische Ressourcen, Informationstechnik) und gehören dem Functional Council und darüber hinaus dem Steering Committee an. Herr Diedrichs (VZG) und Frau Schomburg (HBZ) sind Mitglieder des Kuali-OLE Boards.

Die weitere Planung sieht vor, eine Library Service Plattform zu entwickeln, auf der die einzelnen Module aufsetzen. Die Entwicklung eines ERM wird zugunsten der Entwicklung der neuen Plattform zunächst zurückgestellt.

Verbundkonferenz 2016

Die FAG-LG nimmt den Vorschlag des Fachbeirats auf, einen Workshop zur „Standardisierung bei der Beschreibung von Prozessen in Bibliotheken“ anzubieten. In der Staatsbibliothek zu Berlin werden aktuell Prozesse mit verschiedenen Methoden beschrieben. Nach der Prozessanalyse sollen hier die Anforderungen für ein Bibliotheksmanagementsystem, BMS, formuliert werden. Über das praktische Vorgehen in der Staatsbibliothek kann auf der VK berichtet werden.

3. FAG Erschließung und Informationsvermittlung

Die FAG hat am 26. Januar getagt. Themen waren der Umstieg auf RDA im Verbund, der Stand der Arbeitspakete, das Programm der Verbundkonferenz und ein kurzer Bericht aus der Expertengruppe Sacherschließung.

RDA

Der Umstieg auf RDA läuft gut, so das bisher bekannte Feedback. Es ist inzwischen in den

GBV Bibliotheken eine gewisse Routine in der Erfassung nach RDA eingetreten. Seit der FAG Sitzung im Januar sind zudem Einzelprobleme seitens der VZG bereits gelöst worden. Diskutiert wurde, ob und wie auf GBV Ebene mit den RDA typischen optionalen Regeln umgegangen werden soll. Sind gemeinsame Erschließungsgrundsätze sinnvoll oder werden die Bibliotheken ihre eigenen Regeln formulieren? Die UAGs sollen beauftragt werden, entsprechende Vorlagen zu erarbeiten, allerdings erst nach Abschluss der Schulungen und nach einer angemessenen Erprobungszeit. Ausgelöst durch die Einführung von RDA, aber auch durch die aktuelle Diskussion im Standardisierungsausschuss zur grundsätzlichen Neufassung der RSWK (Regeln für den Schlagwortkatalog) sowie durch den Vorstoß der DNB zum zukünftigen Wegfall von Hierarchien wäre es wünschenswert, grundsätzlich verbundübergreifend, etwa in der AG Verbundsysteme oder der AG Kooperative Verbundanwendungen, inhaltliche Ziele und Aufwände von Erschließung (nicht nur von Inhaltsererschließung) zu evaluieren. Der Fachbeirat hält eine solche Diskussion für notwendig.

Arbeitspakete

Die Kriterien für eine aussagekräftige BK Evaluierung wurden festgelegt. Die Einspielung der Worldcat-Daten durch die VZG ist abgeschlossen, der Fragebogen weitgehend angepasst, die Evaluierung steht vor der Umsetzung. Der Leitfaden für die Einführung von Discoverysystemen im Wiki wird derzeit redaktionell bearbeitet.

Verbundkonferenz 2016

Der Workshop der FAG EI wird das Thema Open Access mit den Schwerpunkten „Nachweis“, „Erzeugung“ und „Nutzung“ haben. Die Referentinnen und Referenten stehen noch nicht vollständig fest. Titel ist: „Alles Gold, was glänzt? Open Access als Thema für die Verbünde“.

Expertengruppe Sacherschließung

Derzeit wird das Regelwerk RSWK soweit korrigiert, dass keine ungültigen Regeln und Beispiele mehr enthalten sind. Der Part der Vertreterinnen und Vertreter der Verbünde ist dabei die Überarbeitung der Beispiele und der Praxisregeln. Zudem kommentieren sie die Überarbeitungen der DNB. Eine grundlegende Neufassung wird erst ab 2017 nach der Neuordnung der Expertengruppen begonnen. Eine sog. Patengruppe aus drei Mitgliedern des STA (Herr Aliverti, Her Goebel, Frau Junger) hatte zu den Grundsätzen Vorschläge formuliert, das Protokoll ist leider noch nicht öffentlich zugänglich.

4. FAG Fernleihe und Endbenutzer

Die FAG hat nicht getagt. Das Thema „Nachweis der Lizenzinformationen für die Fernleihe von E-Journals“ wird in TOP 4 noch einmal aufgegriffen.

5. Bericht aus der VZG (Der Bericht der VZG auf der VL ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.)

TOP 3 Verbundkonferenz 2016

Die Website soll zum 1. Mai freigeschaltet werden, die FAGs melden bis zum 29. April mindestens die Titel ihrer Workshops und reichen die Details so schnell wie möglich nach.

Als Referent für die Keynote wird Herr Finck vorgeschlagen. Zusätzlich zu seiner Tätigkeit als Professor an der Nordakademie in Hamburg ist er Geschäftsführer einer Softwareentwicklungsfirma. Mehrere Jahre war er an der SUB Hamburg in der Entwicklung tätig. Auf dem Bibliothekskongress 2016 hat er einen Vortrag zu Softwareentwicklungsprozessen in Bibliotheken gehalten („Der Belgische Kreisel“).

Der Fachbeirat befürwortet einen rund 15-minütigen „Blick zurück“ auf 20 Jahre GBV.

In diesem Jahr müssen voraussichtlich nur zwei Workshops parallel stattfinden.

Neu im Programm ist eine Postersession, durch die die GBV Bibliotheken stärker in den Fokus genommen werden. In einem Posterslam wird in jeweils 1-2 Minuten das Poster vorgestellt und beworben. In der Abschlussveranstaltung wird das interessanteste Poster prämiert. Es gefiel die Idee, einen Publikumspreis statt eines Jurypreises zu vergeben. Kriterien könnten sein: Design, beste Idee, praktischster Nutzen. Die Vorgaben und Kriterien werden vorab veröffentlicht.

Diskutiert, aber noch nicht abschließend entschieden, sind das Format des Abschlussplenums und die Idee, einer noch zu bestimmenden Anzahl von Auszubildenden die Teilnahme durch eine Art Stipendium, das über einen Verteilschlüssel geregelt werden könnte, zu ermöglichen.

TOP 4 „Kommission für Elektronische Ressourcen“

Es wurde diskutiert, in welcher Gremienstruktur innerhalb des GBV matrixübergreifende Themen rund um Elektronische Ressourcen (z.B. Lizenzierung, Nutzung, Fernleihe, Open Access incl. Transformation, Discovery Services, LOCKSS, etc.) bearbeitet werden können.

Anlass war eine Tischvorlage von Herrn Wulle, in der er darauf hinweist, dass der Nachweis der Lizenzinformationen für die Fernleihe von E-Journals im GBV nicht zufriedenstellend funktioniert (zurzeit können nur 11 GBV Bibliotheken tatsächlich liefern) und vorschlägt, für solche Themen zumindest temporär eine eigene AG / FAG einzusetzen. Derart übergreifende Themen sind zwar mit dem jeweiligen Blickwinkel in jeder der bestehenden FAGs anteilig angesiedelt. Aber das Grundproblem angesichts der thematischen Komplexität, nicht nur in den Bibliotheken, sondern auch in der bestehenden FAG Struktur, könnte gerade in der mangelnden Verzahnung zwischen den getrennten Bereichen liegen. Am Beispiel der Fernleihe elektronischer Dokumente zeigt sich, dass hier Kenntnisse und Ressourcen aus den Bereichen Datenerfassung, Erwerbung und Fernleihe an einer Stelle zusammengetragen und koordiniert werden müssen. Der BVB etwa hat eine solche matrixübergreifende Arbeitsstelle eingerichtet: die Kommission für Elektronische Ressourcen (KER) <http://www.bib-bvb.de/web/ker/downloads>.

Der Fachbeirat bittet daher die Verbundleitung, temporär eine AG „Elektronische Ressourcen im GBV“ einzusetzen, in der spartenübergreifend die notwendigen Methoden- und Fachkompetenzen zusammenkommen. Die Laufzeit sollte zunächst mit der Restlaufzeit der derzeitigen FAGs enden. Auch Mitglieder der bestehenden FAGs sollen und können mitarbeiten. Das Besetzungsverfahren und der entsprechende Auftrag an die AG wären noch zu formulieren.

TOP 5 Quali OLE – Projektbewilligung durch DFG

Die Freigabe eines Teils der bewilligten Personalmittel durch die DFG ist geknüpft an die Einrichtung eines gemeinsamen Lenkungsausschusses in GBV und HBZ, ein Mitglied soll aus dem CIB Kontext berufen werden.

Der Fachbeirat schlägt der Verbundleitung vor, den LA nicht zu groß werden zu lassen.

Höchstens 9 Mitglieder, darunter neben den Ländervertretern je eine Vertreterin / ein Vertreter der beiden Pilotbibliotheken Weimar und Wuppertal. Als CIB Vertreter schlägt der Fachbeirat Herrn Kende (UB der FU Berlin) vor, als Fachbeirats Vertreter Herrn Ahlers.

TOP 6 AG Basisdienstleistungen

Die Aspekte, die der Fachbeirat in die Diskussion um das Standardleistungsverzeichnis eingebracht hat, sind weitgehend aufgenommen. Die Einarbeitung aller Anmerkungen ist aber noch nicht abgeschlossen.

Über die Standarddienstleistungen hinausgehender Zusatzaufwand wird zukünftig den jeweiligen Bibliotheken in Rechnung gestellt. Auch die Pflichten der teilnehmenden Bibliotheken werden aufgenommen, z.B. die Firewallproblematik

TOP 7 LOCKSS und der GBV

Das Thema LOCKSS wurde aus der letzten Fachbeiratssitzung vertagt. Zur Erinnerung: Die UB der Humboldt-Universität sucht Kooperationspartner, die sich an der Finanzierung dieses Systems zur Langzeitarchivierung digitaler Dokumente beteiligen. Herr Degkwitz hatte dazu eine Anfrage verschickt. LOCKSS ist ein Netzwerk mehrerer verteilter Server, je mehr Teilnehmer, desto besser: Lots Of Copies Keep Stuff Safe. Die Finanzierung wird von den Kooperationspartnern getragen. „Nationales Hosting“ ist zunächst nur ein Vorschlag, der noch nicht greift.

Diskutiert wurde, wie sich die VZG dazu positioniert:

Ist LOCKSS ein Thema für die VZG (wer schließt z.B. die Verträge ab)? Ist LOCKSS für den gesamten Verbund relevant ist oder eher für einen kleineren Kreis? Als niederschwellige Lösung arbeiten einige Bibliotheken ja bereits mit Portico.

Zu klären ist vor allem strategisch, welche Möglichkeiten LOCKSS bietet und was auf Seiten der Nutzer beizutragen ist. LOCKSS nur zu nutzen um Dokumente abzulegen, wird als nicht ausreichend bewertet. Die Chance für eine sinnvolle Nutzung liege darin, eine Bereitstellungsinfrastruktur zu entwerfen. Die VZG ist grundsätzlich bereit eine entsprechende Infrastruktur bereitzustellen. Die Lizenzfragen und Gespräche mit den Verlagen müssten von Bibliotheken und/oder Konsortialstellen übernommen werden. Auch diese Frage könnte in einer AG „Elektronische Ressourcen im GBV“ weiter bearbeitet und eine Empfehlung formuliert werden.

TOP 8 Verschiedenes

Das neue Verbund-Wiki scheint noch nicht genug bekannt in der Community zu sein. Es soll auf der Verbundkonferenz und auf der Startseite des Web-Auftritts noch einmal beworben werden.

Die nächste Sitzung findet am 10. August statt.

Anlage Top 2:

Top 2a Bericht der VZG

Allgemeines

VZG-Aktuell – Neues aus der Zentrale

<http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Publikationen/broschueren/vzg-aktuell>

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2016

Die ZLV 2016 ist auf den Internet-Seiten der VZG und in VZG-Aktuell, Ausgabe 1/2016, veröffentlicht.

Die 20. Verbundkonferenz 2016

Die 20. Verbundkonferenz zum 20-jährigen Jubiläum der Gründung des GBV findet zweitägig am 31. August und 1. September in Rostock statt: <https://verbundkonferenz.gbv.de/>.

Verbundsystem

RDA

Der Umstieg auf RDA wurde 11. Januar 2016 auch im GBV vollzogen. Mittlerweile ist in den GBV Bibliotheken eine gewisse Routine in der Erfassung nach RDA eingetreten. Diskutiert wird aktuell, ob und wie auf GBV Ebene mit den RDA typischen optionalen Regeln umgegangen werden soll. Sind gemeinsame Erschließungsgrundsätze sinnvoll oder werden die Bibliotheken ihre eigenen Hausregeln formulieren? Die FAG Erschließung und Informationsvermittlung wird die UAGs beauftragen, entsprechende Vorlagen nach Abschluss der Schulungen und nach einer angemessenen Erprobungszeit zu erarbeiten.

Fernleihe

Mit Umstellung auf den neuen EZB-Dienst werden die vollständigen Lizenzangaben einschließlich der Fernleihindikatoren für E-Journals in den GVK übernommen. Umgestellt wurden bisher die SUB Hamburg, SUB Göttingen, TIB Hannover, UB Braunschweig, UB Greifswald, UB Hildesheim, UB Lüneburg, UB Erfurt, die UB der TU Hamburg-Harburg, HCU Hamburg, MHH Hannover, ULB Halle, UB Potsdam, FH Kiel, HS Hannover sowie einige kleinere Bibliotheken, die vorerst nicht an der Fernleihe aus E-Journals teilnehmen. Weitere wichtige Bibliotheken testen aktuell die Umsetzung der EZB-Daten.

Die SuUB Bremen, die nicht an der EZB teilnimmt, wird testweise E-Ressourcen über KB+ in den GVK einbringen.

Auf dieser Basis hat die VZG in Zusammenarbeit mit der FAG Fernleihe ein Pilotprojekt zur Nutzung von Verlags-PDFs in der Fernleihe gestartet.

Online Contents (OLC)

Die nach der Swets-Insolvenz aufgetretene Aktualisierungslücke der Online Contents Datenbank konnte für ca. 10.000 Zeitschriften mit eindeutigem Treffer über die ISSN im Summon-Index der Firma ProQuest geschlossen werden. Für das Jahr 2015 und Januar 2016 bis März 2016 wurden ca. 1,55 Mio. Aufsatznachweise neu in die OLC eingespielt. Probleme macht zurzeit noch die Erkennung von Updates, da nur das „Publication Date“ abgefragt werden kann.

Der Abgleich der restlichen 8.000 Zeitschriftentitel mit mehrdeutigen Treffern stellt allerdings eine nicht kurzfristig lösbare Aufgabe dar.

WorldCat

Siehe Top 2c.

Lokale Bibliothekssysteme

Aktueller Stand

Die VZG betreut 27 LBS-Standorte mit 107 Bibliotheksinstanzen und den LBS-Service der VZG mit 76 nutzenden Einrichtungen. Eine Übersicht ist zu finden unter:

http://www.gbv.de/Verbundzentrale/Datenbankstatistik/Statistik_1565

LBS3-LBS4-Migration

Bisher wurde das LBS4 an den Standorten SPK-IAI Berlin, Braunschweig, Clausthal, Erfurt, Greifswald, SUB Göttingen, SUB Hamburg, TUB Hamburg-Harburg, HSU Hamburg, Hannover, Hildesheim, Ilmenau, Jena, ZBW Kiel, Lüneburg, Magdeburg, Potsdam, Rostock und Weimar in Betrieb genommen.

Die Standorte UB Kiel, Emden und Wismar befinden sich in der Umstellungsphase. In Emden wurde im August 2015 das OUS4 in Betrieb genommen. Mitte November erfolgte der OUS4-Umstieg in Göttingen, womit die LBS4-Migration dann abgeschlossen ist. Am Standort Wismar wurde Anfang November auf die LBS4-Erwerbung umgestellt.

Geplant für das Jahr 2016 sind die Standorte Anhalt und Halle sowie für 2017 die SBB-PK. Noch offen sind die Standorte Bremen, Osnabrück und die LBS3-Bibliotheken des LBS-Services der VZG.

LBS-Hosting

Folgende Standorte nutzen den zentralen LBS-Host der VZG: Anhalt, Braunschweig, Clausthal, Emden, Göttingen, Greifswald, Halle, Hamburg-Harburg, Ilmenau, ZBW Kiel, Lüneburg, Magdeburg, Rostock, Weimar, Wismar und das VZLBS.

Das Hosting der Standorte SPK Berlin (IAI) und Potsdam sind VZG-seitig abgeschlossen.

LBS4 Migration auf Linux

Die LBS4 Software läuft aktuell auf dem Betriebssystem Solaris und ist damit auf Hardware der Fa. Oracle (ehemals Sun) angewiesen. Diese Abhängigkeit führt zunehmend zu Problemen. Mit dem Auslaufen des ehemaligen F&L Programmes der Fa. Sun Microsystems (40% F&L Rabatt) ist die auf SPARC-Prozessoren basierende Hardware und das dazugehörige Betriebssystem Solaris im universitären Bereich kaum noch anzutreffen, da keine wirtschaftlichen Vorteile gegenüber X86-basierter Serverhardware mit diversen Varianten von Unix-Betriebssystemen mehr bestehen. Auch ist die Virtualisierungsschicht von Solaris (Zonenkonzept) der von VMware unterlegen. In den universitären Rechenzentren und der VZG nehmen daher die verfügbaren Solaris-Kenntnisse durch Erreichen der Altersgrenze langjähriger MitarbeiterInnen zunehmend ab.

Da mittlerweile 20 LBS-Standorte seitens der VZG gehostet werden, ist eine Migration der LBS-Software weg von Solaris auf Linux schon aus Gründen der Betriebssicherheit dringend erforder-

derlich.

Eine Machbarkeits- und Aufwandanalyse haben auf Seiten von OCLC ca. 100 PT Aufwand ergeben. Dies entspricht ca. 100.000 Euro zzgl. MwSt. Die VZG kann diesen Betrag durch einen Lizenzkauf aus dem Investitionshaushalt 2016 und 2017 aufbringen. Spätestens mit der nächsten Erneuerung der Hardware für das LBS Hosting und dem Wegfall der Wartungskosten für die Oracle-Hardware wird dieser Betrag wieder eingespart.

Schnittstellen zu LBS4

Da LBS4 im Gegensatz zu LBS3 nicht über ein definiertes Kommunikationsprotokoll verfügt, hat die VZG in Abstimmung mit OCLC einen generischen „LBS4-Konnektor“ entwickelt, der von verschiedenen Standard-Schnittstellen genutzt werden kann. U.a. ist dieser Konnektor Basis für die Entwicklung von PAIA und GOSSIP (SIP2 für LBS4). Diese Entwicklung wurde aus Mitteln der VZG finanziert.

Verfügbarkeits- und Benutzerkonten-Schnittstellen zum LBS

Für die Verfügbarkeitsabfrage von Medien am LBS wird von der VZG die Schnittstelle „Document Availability Information API“ (DAIA) zur Verfügung gestellt.

Über die Patrons Account Information API (PAIA) können sich Benutzer gegen Bibliothekssysteme authentifizieren und auf ihr Benutzerkonto zugreifen. Die Schnittstelle ist Bibliothekssystem unabhängig spezifiziert. PAIA kann zurzeit an LBS3 und an LBS4-Systemen mit parallel laufendem LBS3 betrieben werden. Die Version für native LBS4-Systeme wird aktuell zusammen mit der ThULB Jena produktiv getestet. Diese Schnittstelle wurde von der Fa. Shiprah GmbH im Auftrag der VZG entwickelt.

SIP2

Die Weiterentwicklung der aktuellen SIP2-Schnittstelle für LBS3 ist für native LBS4-Systeme nicht möglich. Mit GOSSIP (Good Old Server for Standard Interchange Protocol) wurde im Auftrag der VZG durch die Fa. Shiprah eine vollständige Neuentwicklung angestoßen, die auch die in der bisherigen SIP2-Implementierung fehlenden Funktionalitäten (z.B. Teilzahlungen) abdeckt und auch an nativen LBS4-Systemen unverändert gegenüber LBS3 betrieben werden kann. Damit ist sichergestellt, dass mit Einsatz einer reinen LBS4-Version über GOSSIP angeschlossene Peripherie ohne weitere Anpassungen verwendet werden kann.

Kuali OLE

(aus VZG-Aktuell 1/2016)

Bereits auf den Kuali Days im November 2015 zeichnete sich ab, dass Kuali OLE vor Veränderungen steht. Die bisherige Software setzt auf der von der Kuali Foundation bereitgestellten Middleware „Rice“ als technischer Plattform auf. Die Foundation befindet sich jedoch z. Zt. in einem sichtbaren Fusionsprozess mit dem von ihr im August 2014 gegründeten kommerziellen Zweig „KualiCo“. KualiCo ersetzt derzeit die bisherige Middleware „Kuali Rice“ durch das neue Produkt „Kuali Core“. Diese ist nicht mehr mit dem bisherigen Rice kompatibel. KualiCo möchte zukünftig exklusiv eine vollständige Service-Suite als kommerziellen SaaS-Service anbieten. Nur die bisherige Basis-Software wird in diesem Szenario weiter als Open Source Software verfügbar bleiben.

Damit benötigt die OLE-Software eine neue technische Basis unter Sicherstellung der freien Verfügbarkeit. Aus diesem Grunde und unter Bezug auf die OLE-Ursprungsidee einer „offenen,

flexiblen, erweiterbaren und von Bibliotheken für Bibliotheken entwickelten, zukunftsfähigen Software“ traf das OLE Board Anfang März 2016 die Entscheidung, den Sitz von OLE's „Intellectual Property“ und seine Dachorganisation mit eigener Infrastruktur und Administration in eine neue Open Library Foundation zu verlagern.

Bereits mit dem Wechsel der Entwicklungsplattform auf Github Ende 2015 können neben der Fa. HTC Global Services auch Softwareentwickler aus der OLE-Community Beiträge leisten.

Die notwendige Weiterentwicklung auf eine neue technische Plattform (Library Service Platform = LSP) wird die OLE Community gemeinsam mit den Firmen EBSCO und Index Data realisieren. Ein „Letter of Intent“ wurde seitens der OLE Community am 1.5.16 unterzeichnet.

Die Fa. EBSCO ist bereits im Jahr 2013 der OLE-Community als Entwicklungspartner beigetreten. Sie unterstützt das Projekt im Rahmen ihrer spezifischen non-profit Fördertradition im Bereich „Higher Education“ auf einer strikten Open Source Basis.

Damit einhergehend wird die Softwareentwicklung von HTC auf die Firma Index Data (siehe: <http://www.indexdata.com/>) verlagert. Mit Index Data wurde ein Partner gewonnen, der bereits vielfältige Erfahrungen im Bereich der Bibliothekssoftwareentwicklung mitbringt und sowohl im europäischen als auch im amerikanischen Raum zu Hause ist.

Daneben wurde eine Förderung durch die Mellon-Foundation für die Ablösung von Rice und den Übergang auf die neue technische Plattform beantragt.

Das deutsche OLE-Projekt ist an allen o.g. Entwicklungen aktiv beteiligt. Informationen zum Projekt erhalten Sie fortlaufend hier: www.ole-germany.org.

Der Antrag der zur Förderung einer Pilotinstallation wurde seitens der DFG mittlerweile mit organisatorischen Auflagen – Einrichtung eines gemeinsamen Lenkungsausschusses mit dem hbz - genehmigt (siehe Anlage). Ein Besetzungsvorschlag des Fachbeirates für die GBV-Seite liegt vor.

Management elektronischer Ressourcen (ERM)

Eingehende Analysen existierender ERM-Anwendungen haben gezeigt, dass die vom JISC entwickelte KB+ grundsätzlich geeignet ist, als lokalsystemunabhängige ERM-Plattform eingesetzt zu werden.

Digitale Bibliothek GBV

Dienstleistungen

Die VZG bietet im Bereich Digitale Bibliothek verschiedene zentrale Services an: einen zentralen Repository-Dienst und Zeitschriftenserver (VZG-Reposis), eine zentrale Bild und Mediendatenbank (VZG-easydb) und die Bereitstellung einer Digitalisierungsplattform sowie eines Präsentationsportals auf Basis von GOOBI, das gemeinsam mit dem BSZ (Digishelf) betrieben wird (<https://www.gbv.de/Verbundzentrale/serviceangebote/service-im-bereich-digitale-bibliothek>):.

Im Rahmen von VZG-Reposis sind das Niedersächsische Online Archiv (NOA) an der GWLB Hannover und deposit_hagen der Fernuniversität Hagen in den Produktivbetrieb gegangen.

Mit dem neuen Dienst VZG-DigiView können auch rechtebehaftete Digitalisate der oben ge-

nannten Dienste der VZG mit der Software imageware eL rechtskonform angezeigt werden. Ein Prototyp wurde auf dem Bibliothekskongress in Leipzig 2016 vorgestellt.

Im Auftrag der GWLB Hannover wird eine MyCORE-Installation zur Bereitstellung von Landesbibliographien realisiert. Des Weiteren befindet sich ein zentraler Normdatenserver für niedersächsische Personen- und Ortsvokabulare für die GWLB Hannover in der Entwicklung.

Langzeitarchivierung

Im Rahmen einer strategischen Partnerschaft haben die TIB und die VZG vereinbart, ihre Dienstleistungen im Bereich Langzeitarchivierung (LZA) zu bündeln. Die VZG vermittelt dafür ihren Kunden die Langzeitarchivierungsangebote der Technischen Informationsbibliothek (TIB). Über die bereits realisierte Anbindung des Pica-Kataloges des GBV an das Langzeitarchivierungssystem der TIB und die damit verbundene automatische Anreicherung der Archivierungsobjekte mit deskriptiven Metadaten wurden die hierfür notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen. Die notwendigen lizenztechnischen Vereinbarungen sollen dafür ausgeweitet werden.

GBV-Discovery

GBV-Zentral

Die VZG bietet mit „GBV-Zentral“ einen zentralen Solr-Index basierend auf Marc21 an. Er enthält über 155 Mio. Titelsätze bestehend aus dem Verbundkatalog (GVK), dem Verbundkatalog öffentlicher Bibliotheken (ÖVK), Online Contents (OLC), Nationallizenzen, dem Directory of Open Access Journal (DOAJ), Springer E-Journals, JSTOR, Medline und dem „Projekt Gutenberg“. Der Index wird für den GVK täglich und für die anderen Inhalte wöchentlich aktualisiert.

Der Index kann in alle Discovery-Anwendungen, die Solr-kompatibel sind, eingebunden werden. Aktuell wird der Dienst von über 60 Einrichtungen genutzt. Um der stark steigenden Nutzung gerecht zu werden, wurde der Index auf einer neuen leistungsfähigen Hard- und Software-Plattform (Solr-Cloud) neu aufgebaut.

Discovery-Service

Da sich VuFind Version 2 im Gegensatz zu VuFind Version 1 als sehr aufwendig in der Anpassung und Pflege herausgestellt hat, hat die VZG unter dem Produktnamen „Lukida“ eine eigene Recherche-Plattform für Solr entwickelt, die sehr einfach zu administrieren und anzupassen ist (<https://www.lukida.org/>). Diese steht wie VuFind als Open Source zur Verfügung und wird bereits durch mehrere Bibliotheken eigenständig eingesetzt.

Der Discovery-Service der VZG auf Lukida-Basis ist an der UB Magdeburg und dem DHI Washington produktiv im Einsatz.

Die VZG unterstützt auch weiterhin mit Beratung und Schulungen Einrichtungen, die VuFind anwenden.

Projekte

LASer – (Lizenz-Administrations-System für eRessourcen)

Nachdem in der ersten Phase der Förderung auf der Grundlage umfangreicher Experteninterviews, einer Nutzerumfrage und eines daraus entwickelten Anforderungskatalogs andere Systeme evaluiert und das ERM-System konzipiert wurden, wird es in der nun seitens der DFG genehmigten zweiten Phase der Förderung entwickelt. Dabei wird mit der KB+ des JISC ein funktionierendes ERM-System nachgenutzt, deutlich erweitert und auf die Anforderungen deutscher Bibliotheken und Konsortialstellen zugeschnitten. Im Vordergrund stehen Features, welche die Verwaltung von Lizenzen vereinfachen und mit notwendigen Informationen anreichern, wodurch Bibliotheken und Konsortialstellen Zeit und Kosten sparen können: U.a. Unterstützung für die Kommunikation zwischen Verhandlungsführern und Bibliotheken sowie ein Datenaustausch mit anderen bibliothekarischen Systemen und Infrastrukturen über standardisierte Schnittstellen, statistische Auswertungen und eine kooperative Datenpflege. Siehe: <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/2364>.

Top 2c Kooperation mit OCLC

Die Titel- und Bestandsdaten der GBV-Bibliotheken, die einer Lieferung ihrer Daten an OCLC zugestimmt haben, sind seit Anfang Februar 2016 vollständig in WorldCat eingespielt und werden kontinuierlich zeitnah aktualisiert. Noch nicht zufriedenstellend ist die Verarbeitung von Statusupdates (Bestellkatalogisate) und Löschungen.

Der Vertrag mit OCLC über die Datenübernahme von GBV-Daten nach WorldCat ist seit der Vertragsaktualisierung im Jahre 2008 ausgesetzt, d.h. es erfolgen keine Zahlungen seitens des GBV, aber OCLC hat den Datenimport neu aufgesetzt und erlaubt bis heute den (kostenfreien) Zugriff für die Datenübernahme aus WorldCat (Copy Cataloguing).

OCLC hat eine Ergänzung zum Vertrag aus dem Jahr 2008 vorgelegt, die eine strukturelle Änderung vorsieht (siehe Anlage): Die Übernahme von Daten nach WorldCat und die Präsenz in WorldCat.Org sowie die Weitergabe an Google Books etc. werden durch eine moderate bibliotheksbezogene Pauschale abgedeckt (siehe Anlage). Insgesamt belaufen sich die jährlichen Kosten für Verbundbibliotheken auf ca. 30.000 € inkl. MwSt., was gegenüber dem ursprünglichen Betrag von 140.000 € jährlich bei deutlich weniger Bibliotheken als günstig zu sehen ist.

Die Übernahme von Daten für die Katalogisierung ist hingegen in einem eigenen Vertrag zu regeln. Dies betrifft nach der bisherigen statistisch erfassbaren Nutzung von WorldCat via WinIBW nur 5 bis max. 8 Bibliotheken im GBV (u.a. SBB-PK, IAI, SUB Göttingen, SUB Hamburg, ZBW Kiel, ...). Nicht erkennbar ist leider, ob die gezählten Titelanzeigen für Titelübernahmen (Copy Cataloguing) genutzt wurden oder im Rahmen der WorldCat-Fernleihe erfolgten.

Die Verbundzentrale ist weiterhin überzeugt, dass die Präsenz der GBV-Daten in WorldCat im Interesse des GBV liegen sollte und nur über diesen Weg eine Verbreitung der Daten in Zugangspunkten wie z.B. Google Scholar erreicht werden kann. Untermauert wird diese Einschätzung durch die Tatsache, dass ca. 60 % der Zugriffe auf GBV-Zentral über Google generiert werden.

Da das konkrete Angebot von OCLC erst seit Mittwoch dem 4.05.2016 vorliegt, schlägt die VZG der Verbundleitung daher folgendes Vorgehen vor:

1. Die VZG arbeitet einen Vorschlag aus, wie der Beitrag für das Laden der GBV-Daten nach WorldCat (30.000 €) zentral finanziert werden kann. Bibliotheken mit Direktverträgen müssen ihren Beitrag gemäß Liste selbst finanzieren.
Eine Umfrage bei den einzelnen Verbundbibliotheken, ob sie bereit wären, diesen Beitrag selbst zu tragen, wird voraussichtlich negativ ausfallen, da die allgemeine Bedeutung aus Sicht einer einzelnen Bibliothek nur schwer fassbar ist.
2. Die VZG arbeitet zusammen mit OCLC ein Angebot für die an der Datenübernahme aus WorldCat interessierten Bibliotheken aus. Insbesondere sind hier die Fragen des Zugriffs für Zwecke der Fernleihe zu klären.
3. VZG und OCLC legen der VL für die Herbstsitzung einen entsprechenden Beschlussvorschlag für einen Vertragsbeginn 1.1.2017 vor.

Top 2d Kooperation mit dem BSZ

Kooperation BSZ – GBV: Vorläufige Planungen

- 2016
 - Formatabstimmung
 - Administrative Daten
 - Systemtechnik
 - 2017
 - Deduplizierung / Sichtbarkeit Verbunddatenbanken
 - Katalog-Client WinIBW
 - Auswirkungen Lokalsysteme, usw.
 - Schnittstellen/Dienste
 - Produktivsystem
- 4.Q.2017 2018:
Verbesserte und neue Dienste

Aufgabe	2016				2017				2018			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
1. Format-Abstimmung → Durchgang komplettes Format → Prio-Reid-DBZ → Mehrbändige-Werke → Zeitschriften → Aufsätze → Normdaten / Sacherschließung → Indizierung → Anzeige / Expansionen → Datenmodell- / Fremddaten → Dokumentation und Schulung												
2. Deduplizierung												
3. Auswirkungen → Lokalsysteme → Fernleihe → Versorgung weiterer Systeme → GBV, Beziehungen andere Filesets II												
4. Einbeziehung-Gremien												
5. Administrative-Daten → Testdatenbank (ZDB-Daten) → Filesets → ILN, ELN, PPN, EPN → User Verwaltung → Rechte II												
6. System-Technik → Spiegelung / Replikation → Zugang / IT-Sicherheit → Citrix / Terminalserver II												
7. Vorbereitungen- / Datenbereinigungen												
8. WinIBW												
9. Schnittstellen- / Datendienst												
10. Datenmigration												
11. Aufsetzen-bisheriger-Dienstleistungen → SWBplus / Catalogue-Enrichment → CSO / Lokale-Sichten → Neuerscheinungsdienst / Profildienst → Statistiken												
12. Neue-Dienstleistungen → WebClient → Statistiken-neu II												

Kooperation BSZ, hbz und GBV

BSZ, VZG (GBV), hbz und Ex Libris haben ein Kooperationsvorhaben verabredet mit dem Ziel, attraktive Dienste für Alma-Kunden in Deutschland verbundübergreifend zu entwickeln. Aktuell wird das Konzept für die Common Bibliographic Data Zone (CBDZ) entwickelt. Die CBDZ wird die Verbunddaten der drei Verbünde enthalten. Daten und Dienstleistungen der Verbundzentralen sollen über die CBDZ auch Alma-Bibliotheken zur Verfügung stehen.

Am 28.10.2015 hat in Stuttgart ein erstes Treffen zur Vorbereitung des Projektes zur Einrichtung der CBDZ stattgefunden. Das Kickoff Meeting mit ExLibris fand am

- Daten aus dem GVK und dem hbz werden dedupliziert zugespielt. Ziel ist ein „Common Catalogue“ in der CDBZ.
- Reihenfolge und Umfang der zuzuspielenden Daten werden in den kommenden Monaten nach eingehender Analyse der Daten festgelegt.

Die Nutzung der „Community Zone“ in Alma, in der zurzeit durch ExLibris im wesentlichen E- Medien, die ZDB und die GND bereitgestellt werden, eröffnet einige interessante Anknüpfungspunkte zur Integration mit der KB+/GOKB.

Aktuell haben auch die 3 Universitätsbibliotheken aus Berlin starkes Interesse an einer Beteiligung an der CDBZ signalisiert.

R. Diedrichs, Verbundzentrale des GBV, 10. Mai 2016